

Wettbewerbsbeitrag zum boden : ständig Preis 2016



Nominiert:

Gemeinde Wolfersdorf vertreten durch Bürgermeister Sebastian Mair

Inhalt:

1. Beschreibung der Ausgangslage
2. Tertiäres Hügelland: Problem erkannt! Problem gebannt?
3. Mit boden : ständig erfolgreich
4. Preis mit Wirkung: „Kooperation zahlt sich aus!“
5. Verwendung des Preisgeldes
6. Anhang



1. Beschreibung der Ausgangslage:

Der Hutgraben, ein Gewässer 3. Ordnung, ist eines von drei boden : ständig Projektgebieten im Landkreis Freising. Das Tal, welches abseits größerer Verkehrsverbindungen liegt, besitzt für die Naherholung der Einwohner aus den angrenzenden Dörfern Bedeutung. Der Hutgraben verläuft westlich der Gemeinde Wolfersdorf. Er entspringt bei Heigenhausen und Oberhaindling und läuft nach Süden bis ins Ampertal. Dabei durchquert der Hutgraben zwei Gemeinden (Wolfersdorf und Zolling). Die Landschaft ist durch die überwiegend nord-süd verlaufenden Seitentäler mit flach einfallenden ostexponierten Hängen und den steilen, westexponierten Hängen gekennzeichnet.

2. Tertiäres Hügelland: Problem erkannt! Problem gebannt?

Da der Boden im Einzugsgebiet durch seinen hohen Feinsedimentanteil nur eine geringe Versickerung des Regenwassers zulässt, schwillt der Bach bei Regen stark an. Dies ist charakteristisch für die kleinen Seitentäler der Amper. Die intensive Bewirtschaftung der angrenzenden Flächen, Begradigung und Drainage- und Regenwassereinleitungen verstärken die Abflussspitzen und haben Erosionserscheinungen zur Folge.

So weist der Hutgraben speziell am Unterlauf starke Erosionen am Gewässer auf. Steigender Nährstoffeintrag und schnell abfließendes Wasser bei Starkregen haben die Qualität des Wassers und des Gewässerbettes nachhaltig geschädigt. Periodische Hochwasserereignisse und volle Keller in Palzing treten weiterhin regelmäßig auf. Der Hutgraben mündet in einen Entwässerungsgraben und läuft bis Oberzolling parallel zur Amper, die an dieser Stelle ein Naturschutzgebiet durchfließt (NSG Amperauen mit Altwasser bei Palzing). Umso bedenklicher ist der Umstand, dass die Gewässergüte des Hutgrabens erst 2014 auf einem Teilabschnitt zwischen Heigenhausen und nördlich von Jägersdorf zwischen III und IV und damit als sehr stark verschmutzt beurteilt wurde (siehe Karte Wassergüte).

Erosionserscheinungen im Bachbett, die zu Böschungsabbrüchen und schließlich zu einer Gefährdung der nah angrenzenden Gemeindestraße führten, stellten ein so großes Problem dar, dass die angrenzende Straße am Hutgraben sogar gesperrt werden musste. Teile des Bachlaufes südlich und nördlich von Jägersdorf wurden bereits vor 10 Jahren durch die Gemeinde Wolfersdorf renaturiert. Der erfolgreiche Bau eines Rückhaltebeckens war bis jetzt noch zu wenig um Hochwasserereignisse auszuschließen (siehe Bildmaterial: Rückhaltebecken). Insbesondere Pflanzenbauliche Maßnahmen sind für die Zukunft unabdingbar. Sie leisten den entscheidenden Beitrag, um das Entstehen von Abfluss, insbesondere Erosionswirksamen Abfluss, zu verhindern. Genau hier setzt das Projekt boden : ständig an

3. Mit boden : ständig erfolgreich!

Die Gemeinde Wolfersdorf unternimmt bereits seit 10 Jahren Anstrengungen, um Maßnahmen mit der gleichen Zielsetzung, wie das boden : ständig Projekt, umzusetzen. So hat die Gemeinde klar erkannt, dass Bodenschutz und Hochwasserschutz zusammengehören und nur gemeinsam mit den Landwirten erfolgreich umgesetzt werden können. Bisher scheiterten Maßnahmen, wie Uferstreifen oftmals an den Grundbesitzverhältnissen und der Bereitwilligkeit zu Kooperation und fehlenden Möglichkeiten der Partizipation. Dennoch wurden Maßnahmen unter großen Anstrengungen umgesetzt (siehe Maßnahme: Ufergestaltung zur Sohlhebung und Bachbettausgleich). Mit dem vom ALE Oberbayern initiierten Projekt boden : ständig, wird nun ein weiterer Schritt in die richtige



Projektgebiet: Hutgraben (FS)

Richtung unternommen. Insbesondere Bürgermeister Sebastian Mair stellt hier eine treibende Kraft für die erfolgreiche Umsetzung dar, wodurch die Akzeptanz auch auf Seiten der Landwirte in den letzten Jahren nachhaltig gesteigert werden konnte.

In der Gemeinde Wolfersdorf konnten dank der großzügigen Zurverfügungstellung von Flächen bei Heigenhausen in vorbildhafter Kooperation mit der AELF Paffenhofen bzw. dem Fachzentrum für Agrarökologie Versuchspartellen angelegt werden, die als Demonstrationsflächen für eine Zwischenfruchtansaat dienen. Die Vorteile der Zwischenfruchtansaat, speziell auch im Hinblick auf Erosion und Bodenschutz bzw. Hochwasserschutz, konnten auf den Flächen, die direkt am Hutgraben bei Heigenhausen liegen, bereits vorgestellt werden (das gleiche gilt für Umsetzungsinstrumente wie KULAP B59). Die sachkundige Beratung durch Herrn Max Stadler und Herrn Christian Appel vom AELF Paffenhofen, sowie der LfL Bayern, wurde von Landwirten, kommunalen Vertretern und der Presse verfolgt (siehe Bildmaterial: Begehung 23.10.15 + Presseartikel

4. Preis mit Wirkung: „Kooperation zahlt sich aus“

- Die Auszeichnung dieser Kooperation hätte überregionale Bedeutung für eine erfolgreiche Kommunikation des Zwischenfruchtanbaus in ganz Bayern
- Es würde klar gemacht, dass die Gemeinde Wolfersdorf auf dem richtigen Weg ist und die Weitsichtigkeit der vergangenen Jahre würde belohnt werden. (Signalwirkung auch an andere Kommunen)
- Die Motivation für potentielle Nachahmer, sowohl hinsichtlich des Zwischenfruchtanbaus, als auch bezüglich grundsätzlicher Bodenschutzmaßnahmen und Umsetzung der WRRL, würde erhöht werden.
- Gleichzeitig wäre der Preis eine große Motivation für die noch ausstehende Ortsversammlung und die weitere Maßnahmenplanung und Umsetzung des boden : ständig Projekts im gesamten Hutgraben Gebiet durch den LPV Freising, die beteiligten Kommunen (Wolfersdorf, Zolling) und Landwirte 2016 (siehe Maßnahmenkarte Hutgraben).
- Die beispielhaften Hochwasserschutzmaßnahmen könnten Nachahmer in anderen Problemgebieten im Landkreis Freising und weiteren boden : ständig Gebieten finden bzw. Anregung für neue boden : ständig Projektgebiete liefern.

5. Verwendung des Preisgeldes

Das Maßnahmenpaket des boden : ständig- Projekts erreicht die angestrebte Wirkung nur bei zeitnaher, vollständiger Umsetzung der Einzelmaßnahmen, sowie der breiten Unterstützung aller Anwohner. Die Gemeinde Wolfersdorf in Form des Bürgermeisters Sebastian Meir möchte daher die Bewohner des Gemeindegebietes noch stärker als bisher in die Entwicklung dieses Naherholungsgebietes und den gemeinsamen Hochwasser- und Bodenschutz einbeziehen, um so die weitere Planung und Umsetzung von Maßnahmen zu erleichtern.

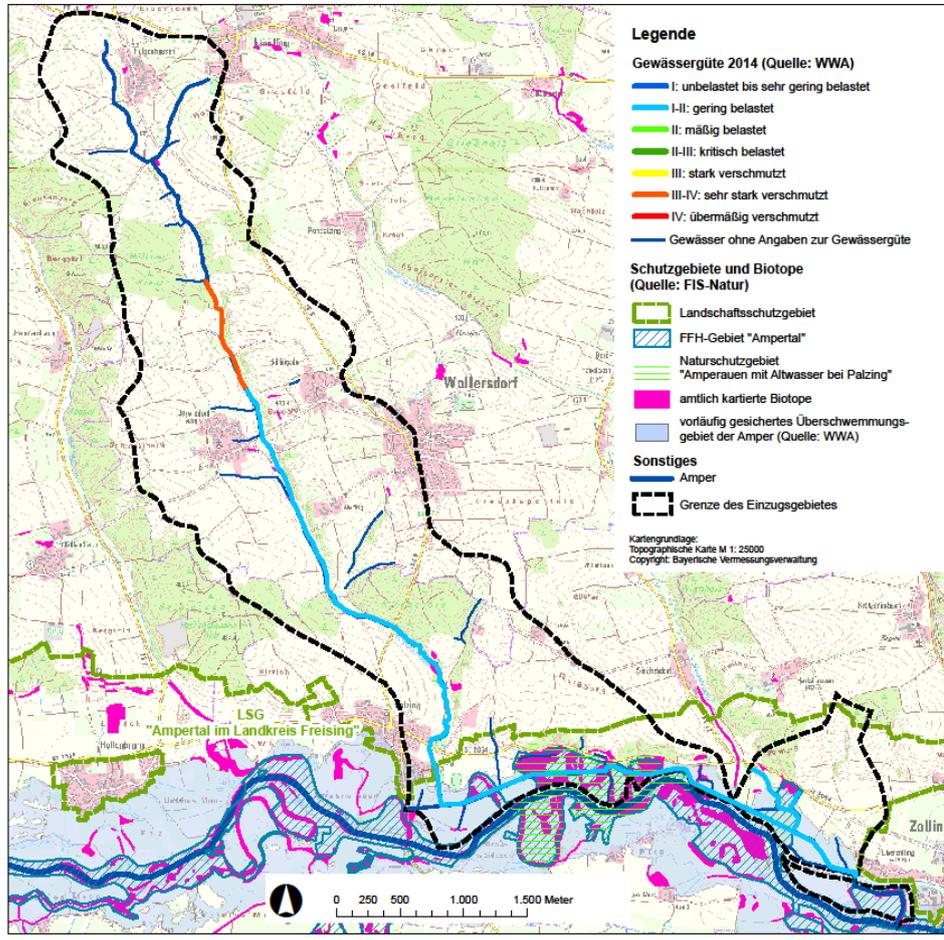
Eine Idee ist dementsprechend, das Preisgeld zu verwenden um einen Umweltbildungstag mit Schülern aus den Gemeinden am Hutgraben umzusetzen, bei dem gemeinsam Infotafeln zu Biodiversität, Landschaftsnutzung und dezentralen Hochwasserschutz im tertiären Hügelland aufgestellt werden. Matthias Maino vom Landschaftspflegeverband Freising stellt sich bereit diese Führung zusammen mit Erzieherinnen und Erziehern zu organisieren. Dadurch würde der Preis eine zusätzliche Umsetzungsbeschleunigung für die weitere Maßnahmenumsetzung am Hutgraben bieten.



boden:ständig
Projektgebiet: Hutgraben (FS)

6. Anhang

Karte Wassergüte am Hutgraben:



boden:ständig
 im Landkreis Freising

Projektgebiet: Hutgraben
 Gemeinden Zolling und Wolfersdorf

Karte 2
Gewässergüte, Geschützte u. schutzwürdige Flächen
 M 1: 25 000 Datum: 01.07.2015

Projektleitung:
 Landschaftspflegeverband
 Freising



Im Auftrag des
 Amtes für Ländliche Entwicklung
 in Oberbayern

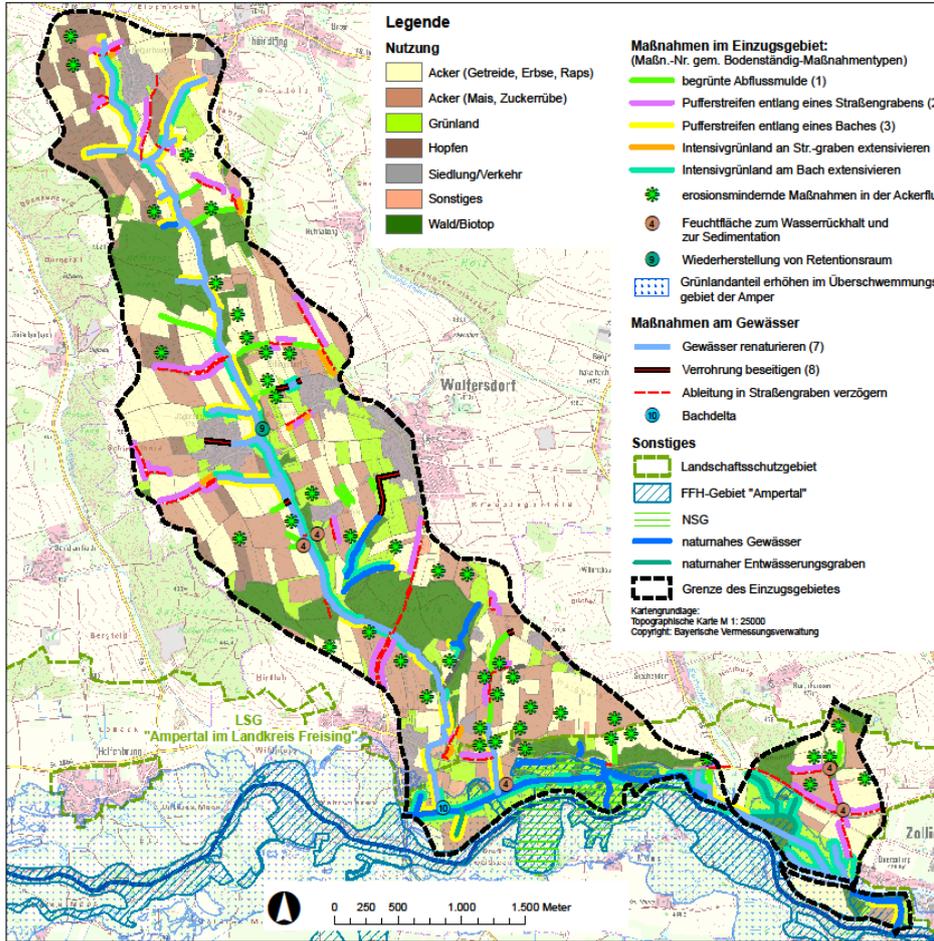


Kartenerstellung:
 Dipl. Ing. Angelika Ruhland



boden:ständig
Projektgebiet: Hutgraben (FS)

Vorläufige Maßnahmenkarte 2016 Hutgraben:



boden:ständig
im Landkreis Freising

Projektgebiet: Hutgraben
Gemeinden Zolling und Wolfersdorf

Karte 6

Maßnahmen

M 1: 25 000

Datum: 28.07.2015

Projektleitung:
Landschaftspflegeverband
Freising



Im Auftrag des
Amtes für Ländliche Entwicklung
in Oberbayern



Kartenerstellung:
Dipl. Ing. Angelika Ruhland



Rückhaltebecken am Hutgraben bei Heigenhausen



Presseartikel:

Hochwasserschutz mit Regenwürmern

„Projekt boden:ständig“ testet Wirksamkeit von Zwischenfruchtanbau



Praxis-Demo-Anlage mit verschiedenen Zwischenfrüchten zur:

- Verringerung der Bodenerosion
- Förderung des Bodenlebens
- Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit
- Verbesserung der Wasseraufnahmefähigkeit
- Reduzierung des Stickstoffaustrags

Betrieb: Schäffler Jürgen, Heigenhausen - 85395 Wolfersdorf



Interessiert verfolgten die Teilnehmer die Ausführungen.

Das Versuchsfeld kann besichtigt werden.

Freising. Wie hängen Hochwasserschutz, Ressourcenschutz, Regenwürmer und Zwischenfruchtanbau zusammen? Kürzlich versammelten sich über 20 Landwirte, Vertreter der Stadt Moosburg und des Landschaftspflegeverbands Freising, der Landesanstalt für Landwirtschaft aus Weihenstephan, des Jagdschutz- und Jägervereins sowie des Amtes für Landwirtschaft in Pfaffenhofen und Erding auf einem Feld nahe Wolfersdorf.

Die Vorteile der Zwischenfruchtansaat werden in den letzten Jahren immer offensichtlicher: im Ressourcenschutz und sind ein wichtiger Bestandteil, des vom Freistaat geförderten Projekts „boden:ständig“. Der Landwirt Jürgen Schäffler aus Heigenhausen stellte im August sein Feld zur Verfügung, um die Zwischenfruchtansaat mit verschiedenen Fruchtarten zu testen. Auf fünf Parzellen wurden ausgewählte Mischungen fachkundig von Max Stadler und Christian Appel vom

Fachzentrum für Agrarökologie vorgestellt.

Grundsätzlich gilt, dass der weltweite Trend einer schlechenden Bodendegradierung und Erosion, auch den Böden in Bayern zusetzt. Schwere Maschinen und eine langsame Versauerung der Böden schaden den Bodenorganismen und gefährden langfristig nicht nur die Erträge, sondern auch Struktur und Fruchtbarkeit der Böden. Wenn der Boden schwach ist, können Trockenperioden, wie im diesjährigen Sommer 2015, nur schlecht verkraftet werden. Wenn der nackte und schwache Boden dann auch noch Starkregenereignissen ausgesetzt ist, geht er sprichwörtlich schlicht den Bach runter. Die Folge sind noch schwächere Böden und Hochwasser im Unterlauf der Gewässer. Dieser Teufelskreis lässt sich allerdings einfacher durchbrechen, als man denkt. Die Antwort ist Zwischenfruchtansaat. Hinter dem komplizierten Wort versteckt sich die einfache Maßnahme, dass nach

der Ernte von Weizen oder Mais im August/September Saatgutmischungen auf die Felder gestreut werden. Klee, Ölrettich, Senf oder Kresse helfen und stärken den Boden direkt durch Verbesserung der Bodenstruktur und Schutz vor Austrocknung oder indirekt als Nahrung für bis zu eine Million Regenwürmer pro Hektar in einem gesunden Boden. Durch die Tunnel der Würmer und die Wurzeln der Pflanzen wird der Boden aufgelockert und die Wasserspeicherkapazität erhöht sich. Die Bodenerosion wird verringert und die Verfügbarkeit von Nährstoffen steigt.

Am Ende freuen sich sogar die Jäger, weil die Pflanzen auch als Futter und Unterstand von Wildtieren dienen und während des Winters auf dem abgeernteten Feld stehenbleiben können.

Das Projekt zeigt, dass ein Mehrwert für den Boden, den Landwirt, die Jäger und den Hochwasserschutz entsteht, wenn Zwischenfruchtanbau in enger Kooperation

zwischen Landwirten und Fachbehörden durchgeführt wird. Im Rahmen des Projekts können von Landwirten gemäß dem Kulturlandschaftsprogramme Förderungen beantragt werden. Zudem kann der Zwischenfruchtanbau als sogenanntes „Greening“ anerkannt und damit auch finanziell unterstützt werden.

Alle Beteiligten hoffen, dass durch die beispielhaften Demonstrationsflächen Nachahmer gefunden werden und diese auch in anderen Projektgebieten den Zwischenfruchtanbau als effektive Maßnahme im Hochwasser- und Ressourcenschutz erkennen.

Bis der Schnee das Versuchsfeld verdeckt, gibt es für interessierte Landwirte weiterhin die Möglichkeit, sich Informationen einzuholen und die Fläche zu besichtigen. Anmelden können sie sich entweder bei Ecozept (Oberer Graben 22, Freising, Telefon 08161/14820) oder beim AELF Pfaffenhofen (Telefon 08441/8670).

Moosburger Zeitung
18. November 2015



 **boden:ständig**
Projektgebiet: Hutgraben (FS)

Feldbegehung am 23.10.15:

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Pfaffenhofen
Fachzentrum Agrarökologie

Praxis-Demo-Anlage mit verschiedenen Zwischenfrüchten zur:

- Verringerung der Bodenerosion
- Förderung des Bodenlebens
- Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit
- Verbesserung der Wasseraufnahmefähigkeit
- Reduzierung des Stickstoffaustrags



Zwischenfrucht Phazella Regenwurm als Helfer Knöllchenbakterien Mulchsaat Mais

• **Betrieb: Schäffler Jürgen, Heigenhausen - 85395 Wolfersdorf**



 boden:ständig
Projektgebiet: Hutgraben (FS)



Maßnahmenumsetzung am Hutgraben: Ufergestaltung zur Sohlanhebung und Bachbettausgleich

Ufergestaltung- und Sicherungsmaßnahmen am Hutgraben, Gemeinde Wolfersdorf

